

August 2010

Studienkredite – Wie gestalten Banken das neue Aktivprodukt?

Research Note 2010-02

Banks

Student loans

Studienkredite sind speziell auf die Belange von Studierenden zugeschnittene Finanzierungsangebote der Banken, teilweise auch anderer Institutionen, wie z. B. Bildungsfonds. Andere Finanzierungsprodukte von Banken – z. B. Konsumentenkredite, Ratenkredite, Privatkredite – sind für Zwecke der Studienfinanzierung weniger geeignet.

Studienkreditnachfrage

In einer Untersuchung von bankenversicherungen.de zur Nachfrageseite des Studienkreditmarkts in Deutschland äußerten immerhin 58 Prozent der Studienanwärter und 63 Prozent der Studierenden Angst vor einer Verschuldungsfalle. Studienkredite sind also im Normalfall nicht die erste Wahl bei der Studienfinanzierung. Trotzdem stellen sie eine wichtige und ernstzunehmende Alternative zur Finanzierung durch Studentenjobs dar. Auf der Nachfrageseite analysierten wir zunächst den monatlichen Finanzierungsbedarf. Dazu gehören z. B. Miete, Lebensmittel, Versicherungen, Kosten für Kultur und Freizeit sowie Fahrtkosten. Dazu kommen enger mit dem Studium in Zusammenhang stehende Aufwendungen wie z. B. Kosten für Bücher, Kopien und seit kurzem die Studiengebühren – bei privaten Hochschulen in beträchtlichem Ausmaß.

Bei einer Befragung gaben die meisten der Studierenden an, dass sie monatliche Ausgaben zwischen 200 und 500 Euro zu tragen haben. Ein Großteil davon entfällt auf Lebensunterhalt, Miete und Fahrtkosten.

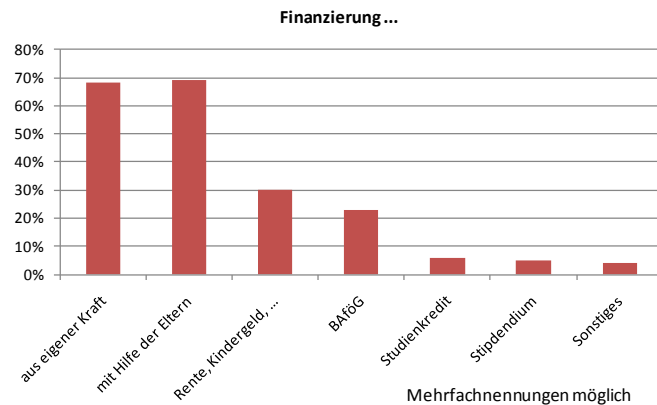
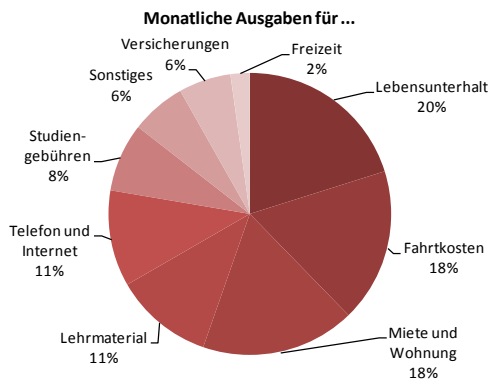
Autoren

Thomas Bahlinger
Christian Voit
Matthias Fischer

Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
Fakultät Betriebswirtschaft
Bahnhofstr. 87
90402 Nürnberg

Kontakt

www.bankenversicherungen.de
matthias.fischer@bankenversicherungen.de
thomas.bahlinger@bankenversicherungen.de



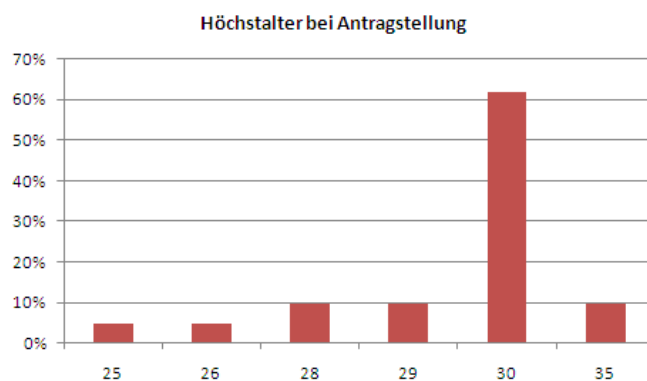
Neben dem monatlichen Finanzierungsbedarf sind Finanzierungsalternativen von besonderem Interesse. Wir unterscheiden Eigen- und Fremdfinanzierung sowie Mischformen daraus. Erbschaften, eigenes Vermögen oder die Deckung der Kosten durch die Eltern können als Eigenfinanzierung gezählt werden. Zur Eigenfinanzierung zählt auch der Verdienst aus einem Studentenjob. Allerdings ist dieser ökonomisch problematisch, da er in der Regel das Studium verlängert. Verlängert er es z. B. um ein Semester, ist dem Verdienst durch den Studentenjob ein zwar zeitlich verzögerter, aber dennoch unmittelbar dadurch verursachter Einkommensverlust von einem halben Jahr als ausgebildete/r Akademiker/in gegenüberzustellen. Das können leicht zwischen 15.000 und 20.000 Euro sein. Diese Art der Eigenfinanzierung ist also vergleichsweise teuer. Gleichwohl hat bei unserer Untersuchung die Mehrzahl der Studierenden angegeben, die Finanzierung auch aus eigener Kraft zu bestreiten.

Zur Fremdfinanzierung zählt man z. B. Stipendien und staatlichen Zuwendungen (BAföG). Wenn ein Stipendium nicht in Frage kommt oder nicht ausreicht, bleibt als Alternative die Studienfinanzierung durch Banken. Dieses Finanzierungsinstrument ist relativ neu. Erst mit Einführung der Studiengebühren bildete sich ein entsprechendes Angebot heraus – etwas verwunderlich, betragen die Studiengebühren doch weniger als 20 Prozent der Kosten. In unserer Untersuchung stellten wir fest: Nur 41 der 488 untersuchten Institute (8 Prozent) bieten einen eigenen Studienkredit an, 63 Prozent der Banken und Sparkassen vermitteln das staatliche Studienkreditangebot der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Studienkreditangebot

Vergabebedingungen

Die meisten Studienkreditangebote sind zweckgebunden für die Finanzierung eines Studiums einzusetzen. Studienkredite werden im Normalfall nur an Personen im Studierendentaler vergeben. Über 60 Prozent der Studienkreditangebote beschränken das Höchstalter bei Antragstellung auf 30 Jahre.



Nicht alle Studienkreditangebote gelten für alle denkbaren Studiensituationen. Manche Angebote sind z. B. auf staatliche Hochschulen oder auf bestimmte Bundesländer eingeschränkt. Sparkassen sowie Volksbanken und Raiffeisenbanken begrenzen ihre Angebote häufig auf die eigene Region. Das hat zur Folge, dass entweder der Wohn- oder der Studienort in dieser Region liegen muss. Etwa 17 Prozent der Angebote sind auf das Erststudium beschränkt. Eine weitere Restriktion ist bei manchen Angeboten die Nationalität des Kreditnehmers: nicht alle Angebote gelten auch für Kreditnehmer aus einem Nicht-EU-Staat.

Vereinzelt finden sich im Markt der Studienkredite Forderungen nach Empfehlungsschreiben der Hochschule oder Tests, die überprüfen sollen, ob Kreditnehmer zum Studium qualifiziert sind. In unserer Untersuchung lehnte die Mehrzahl der befragten Studierenden eine solche Kredithürde ab.

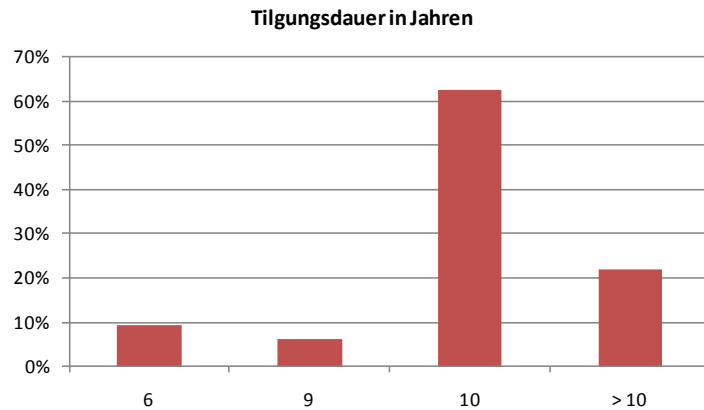
In manchen Fällen verlangen Banken spezielle Sicherheiten, bevor Sie einen Studienkredit bewilligen. Bei 13 Prozent der untersuchten Kredite müssen die Studierwilligen etwa bestehende Lebensversicherungen an die Bank verpfänden. Eine Bank verlangt eine Bürgschaft. 58 Prozent der Abiturienten und 53 Prozent der Studierenden lehnen die Stellung von Sicherheiten grundsätzlich ab.

Phasen des Studienkredits: Auszahlung – Karenz – Rückzahlung

Studienkredite sind im Hinblick auf ihre zeitliche Gestaltung speziell auf übliche Studienverläufe zugeschnitten. Während der Auszahlungsphase werden dem Kreditnehmer monatliche Geldmittel für die Finanzierung des Studiums zur Verfügung gestellt. Als Nachweis werden in aller Regel regelmäßig und selbständig einzureichende Immatrikulationsbescheinigungen verlangt. Zinszahlungen sind in dieser Phase normalerweise nicht notwendig. Die Zinsen werden während dieser Zeit aber nur gestundet, d. h. die Zahlung ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Zu beachten ist hierbei, dass gestundete Zinszahlungen den Kreditbetrag entsprechend erhöhen und damit ebenfalls verzinst werden müssen. Die Auszahlungsphase deckt sich normalerweise mit der Studiendauer. Bei den meisten Studienkrediten ist die Auszahlungsdauer jedoch auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Im Durchschnitt beträgt die maximal mögliche Auszahlungsdauer 11,6 Semester. Vor Abschluss eines Kreditvertrags sollte geprüft werden, ob die Dauer der Auszahlungsphase im Rahmen der maximalen Auszahlungsdauer auch flexibel an den Studienverlauf angepasst werden kann.

Nach Studienabschluss wird in der Regel eine Karenzphase gewährt. Während dieser Zeit finden keine Auszahlungen mehr statt. Die Kreditnehmer nehmen dann ihre Erwerbstätigkeit auf und können nunmehr ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Die Bank verlangt in dieser Phase noch keine Rückzahlung des Studienkredits. Allerdings wird der bis dahin insgesamt ausgezahlte Kreditbetrag weiter verzinst. Bei den meisten Studienkreditangeboten beträgt die Karenzdauer entweder ein Jahr oder zwei Jahre. Nur wenige Studienkreditangebote erlauben die flexible Festlegung der Karenzphase.

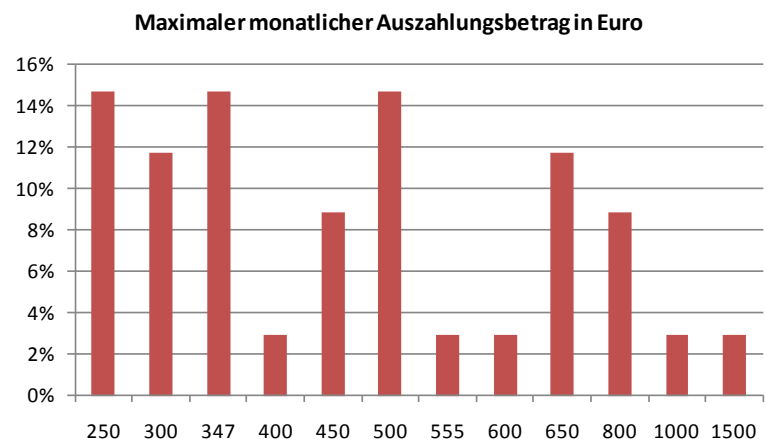
Während der Rückzahlungsphase wird der Kredit im Regelfall mit einem festen Monatsbetrag („Annuität“) getilgt. Die Tilgungsdauer ist so bemessen, dass eine Rückzahlung für Erwerbstätige normalerweise problemlos möglich ist. Sie beträgt üblicherweise zehn Jahre.



Solange der Studienkredit noch nicht voll zurückbezahlt ist, wird der Kreditrestbetrag weiter verzinst. Deshalb ist es für die meisten Kreditnehmer vorteilhaft, Kreditangebote hinsichtlich der Möglichkeit von Sondertilgungen oder einer flexiblen Tilgungsdauer zu prüfen. Etwa die Hälfte der Studienkredite ermöglicht Sondertilgungen; bei einem Viertel besteht Flexibilität bei der Festlegung der Annuität und damit bei der Tilgungsdauer.

Monatlicher Auszahlungsbetrag

In vielen Fällen muss der Studienkredit die gesamten Kosten des Studiums einschließlich der Kosten für den Lebensunterhalt während der Studiendauer decken. Aber nicht alle Studienkredite sind darauf ausgelegt. Es gibt einige staatliche Kreditprogramme, die lediglich die Studiengebühren finanzieren, also bis zu 83 Euro pro Monat. Die Kreditangebote von Banken sind diesbezüglich realistischer. Der maximale Auszahlungsbetrag pro Monat beträgt im Durchschnitt 503 Euro. Hier gibt es aber erhebliche Unterschiede im Markt für Studienfinanzierungen.



Flexibilität

Auch hinsichtlich der notwendigen Flexibilität des Studienkredits gibt es große Unterschiede bei den Bankangeboten. Die meisten Studierenden bevorzugen maximale Flexibilität beim Auszahlungsbetrag, sowie der Auszahlungs-, Karenz- und Tilgungsdauer. Außerdem soll sich ein Studienkredit auch an besondere Studiensituationen anpassen. Zum Beispiel soll die Auszahlung ausgesetzt werden können, während man im Pflichtpraktikum eine Praktikumsvergütung erhält oder es soll die Auszahlung erhöht werden können, während man im Ausland höhere Studiengebühren bezahlen muss.

Zinssatz, Zinsbindung, Gebühren

Der Zinssatz beträgt im Durchschnitt 5,1 Prozent pro Jahr, allerdings mit einer beachtlichen Marktstreuung, so dass vor Vertragsabschluss möglichst mehrere Vergleichsangebote eingeholt werden sollten. Die Angebotskonditionen werden überdies laufend an die aktuellen Marktzinssätze angepasst. Die meisten Studierenden wünschen sich Sicherheit bezüglich der Konditionen und bevorzugen die Festschreibung der Zinsen für die gesamte Laufzeit. Nur etwa 20 Prozent der Angebote sind darauf ausgelegt. Eine Bindung an den Leitzins bieten derzeit ebenfalls nur wenige Banken an. Vereinzelt verlangen Banken zusätzliche Gebühren für die Gewährung des Studienkredits.

Fazit

Vergleicht man die Studienergebnisse aus der Befragung von Schülern und Studierenden mit den Ergebnissen der Untersuchung zum Studienkreditangebot, so zeigt sich eine deutliche Abweichung von den Anforderungen und Kundenwünschen zu den angebotenen Leistungen der Banken. Kunden und potenzielle Kunden erwarten wesentlich mehr Flexibilität – insbesondere hinsichtlich der Anpassung an unvorhersehbare Studienverläufe und bei den Möglichkeiten vorzeitiger Tilgung.

Kontakt

Professor Dr. Matthias Fischer
Professor Dr. Thomas Bahlinger
Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
Fakultät Betriebswirtschaft
Bahnhofstr. 87
90402 Nürnberg
Tel. +49 911 5880-2710
Fax. + 49 911 5880-6720
matthias.fischer@bankenversicherungen.de
thomas.bahlinger@bankenversicherungen.de

www.bankenversicherungen.de

Important Disclosures

© Copyright 2010. bankenversicherungen.de avicento AG Nürnberg. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „bankenversicherungen.de“ gebeten.

Die vorstehenden Ausführungen stellen weder eine Anlage-, Rechts- noch Steuerberatung dar. Sämtliche Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht zwingend der Meinung von bankenversicherungen.de entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Aussagen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von bankenversicherungen.de veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Publikationen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zum Zwecke der Information und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der Informationen & Meinungen in dieser Studie wird keine Gewähr übernommen. Soweit wir in den Meinungsäußerungen dieser Studie Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können sich daher deutlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen differenzieren. Neben weiteren, hier nicht erwähnten Gründen, können sich eventuelle Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation und der Rechtslage, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten der Unternehmen, ergeben. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und Wechselkurse sowie nationale und internationale Normen- und Gesetzesänderungen können einen Einfluss haben. avicento AG, bankenversicherungen.de und Fischer & Bahlinger übernehmen keine Gewähr für Fehler und Aktualität in der Studie. Die Meinungen dieser Studie sind keine Investitionsberatung und ersetzen keine persönliche und individuelle Beratung.

The opinions expressed in this material do not constitute investment advice and you should consult your investment advisor before you make any investment decision. The value and income of any of the securities or investments and the price of shares and the income derived from them, which are mentioned in this material, may fall as well as rise. Investors may not receive the original amount invested in return. Statements concerning taxation are based on our understanding of the taxation law in force at the time of publication. The levels and bases of taxation may change. You should obtain professional advice on taxation where appropriate before proceeding with any investment. Investors should also be aware that past performance is not necessarily a guide to future performance. No liability is accepted for the information in this material. This material does not constitute a solicitation in any jurisdiction in which such a solicitation is unlawful or to any person to whom it is unlawful. Moreover, this information neither constitutes an offer to enter into an investment agreement with the recipient of this document nor an invitation to respond to the document by making an offer to enter into an investment agreement. This material has been communicated in Germany. Opinions expressed in this material are current opinions as of the date appearing in this material only.

avicento AG, bankenversicherungen.de and Fischer & Bahlinger do not guarantee that the information in this material is correct and up to date. The information in this material can be changed anytime. No part of this material may, without prior written consent of bankenversicherungen.de, be (i) copied, photocopied or duplicated in any form, by any means, or (ii) distributed to any person that is not an authorised person of the recipient.